

Erstellung eigener Masken in m.objects Tipp 278

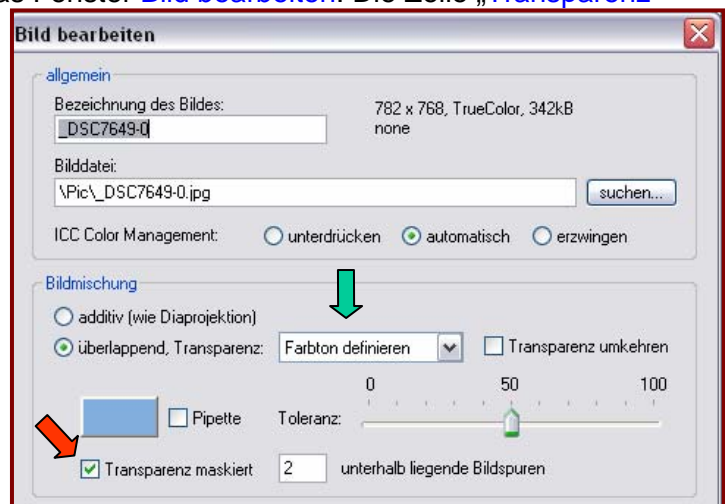


Bernd Fetthauer

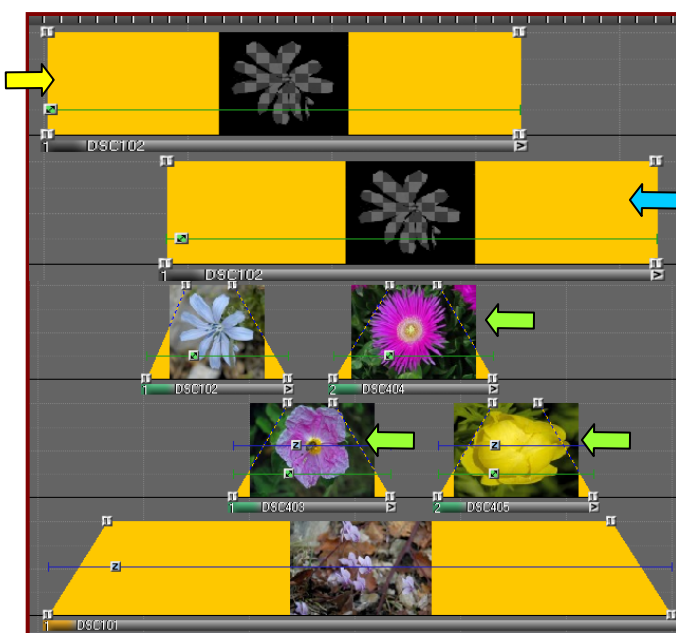
Mit [Tipp 275 Überlappend Transparenz](#) hatte ich gezeigt, wie in **m.objects** Bildteile so freigestellt werden, dass der bildunwichtige Teil transparent, also durchsichtig wird. Bei Motiven mit unruhigem Vorder- und/oder Hintergrund ist es jedoch schwierig, den

richtigen Farbton mittels Pipette zur Bestimmung der Transparenz festzulegen. Eine andere Möglichkeit ist, das bildwichtige Motiv mit dem Lassowerkzeug eines Bildbearbeitungsprogramms, z.B. Photoshop, auszuschneiden und in ein leeres Bild mit transparentem Hintergrund abzustellen (PNG-Datenformat). Dies ist jedoch ein sehr aufwändiges Verfahren.

m.objects bietet m. Version 4.0/4.1 eine wesentlich elegantere und einfachere Möglichkeit, bildwichtige Teile freizulegen durch nondestruktive Erstellung einer **Maske im Alpha-Kanal**. Dazu wird das entsprechende Bild, von dem lediglich Bildteile gezeigt werden sollen, passgenau in eine der darüber liegenden Bildspuren noch einmal abgelegt. Dieses zweite Bild wird nun in eine **Maske mit Alpha-Kanal** umgewandelt. Durch Festhalten der Shift- Taste ([bei 4.0](#)) und Doppelklick auf den grauen Balken unter der Maske öffnet sich das Fenster **Bild bearbeiten**. Die Zeile „**Transparenz maskiert**“ wird mit Häkchen versehen (roter Pfeil) und es wird festgelegt, auf welche der unterhalb liegenden Bildspuren sich diese Maske auswirken soll. Die **Bildmischung** wird von **m.objects** bei diesem Vorgang automatisch auf „**überlappend, Transparenz**“ gestellt. In der Bildspur würde diese Maske schwarz erscheinen und das darunter liegende Bild völlig abdecken. Das macht aber keinen Sinn. Wir müssen nun bestimmen, welche Bildteile transparent dargestellt werden sollen (grüner Pfeil). Die Auswahlmöglichkeiten hatte ich in [Tipp 275](#) beschrieben.



Die auf diese Art erstellte Maske macht das Bild auf einer der darunter liegenden Bildspuren an den bildwichtigen Stellen transparent. Die bildunwichtigen Stellen werden durch die Maske verdeckt. Die nachfolgenden Bildbeispiele sind in der Testschau enthalten, die als **zip-Datei** unter www.danube-pictures.de/dialogforum [Tipp 278](#) geladen werden kann. Ich habe bewusst dieselben Bildbeispiele verwendet wie in [Tipp 275](#), um die Unterschiede zwischen **überlappend, Transparenz** und **Transparenz mit Maske im Alpha-Kanal** darzustellen und zu vergleichen.

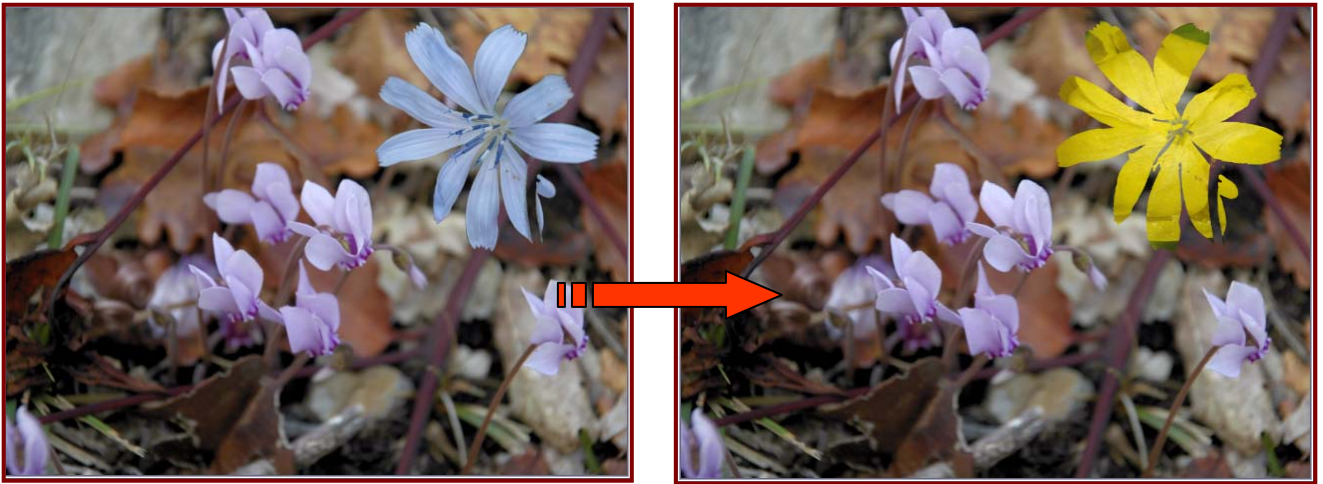


In **Beispiel 1** soll die hellblaue Blume freigestellt (ausgeschnitten) und in das darunter liegende Blumenbild eingefügt werden. Dieses Detailbild wird in einer der darüber liegenden Bildspuren passgenau kopiert und als **Maske im Alpha-Kanal** vorbereitet, wie oben beschrieben (gelber Pfeil). Die Pipette wird auf die dunkelste Stelle der Blüte gerichtet, also auf den bildwichtigen Teil, der erhalten bleiben muss. Die Maske in der Bildspur zeigt nun die Blüte transparent, alles andere (bildunwichtig) wird schwarz (undurchsichtig) dargestellt. Das Ergebnis ist mit dem in [Tipp 275](#) nahezu identisch. Warum dann eine eigene Maske? Deren Vorteil liegt in der mit **m.objects** möglichen Animation

a) durch Bildfeld-, Rotations- oder Zoom-Button wird lediglich die Maske bewegt, während die darunter liegenden Bilder unverändert stehen bleiben oder

- b)** es werden unterschiedliche Masken (verschiedene Formen des Hauptmotivs) eingeblendet, die darunter liegenden Bilder bleiben aber unverändert oder
- c)** die Maske bleibt erhalten, während sich die darunter liegenden Detailbilder verändern, wie in diesem Beispiel verschiedene Farben bekommen (hellgrüner Pfeil).

Da sich eine Maske immer nur auf eine der darunter liegenden Bildspuren auswirkt, ist es wichtig, dass für jede Bildspur mit Detailbildern eine eigene Maske auf einer der darüber liegenden Bildspuren angelegt und mit der korrekten Zeilennummer versehen wird (blauer Pfeil).



Beispiel 2 zeigt zwei Detailbilder mit **Maske im Alpha-Kanal**, die nacheinander in das darunter liegende Übersichtsbild eingeblendet werden und dadurch eine „Bewegung“ der Biene andeuten. Hierbei wurde mit der Pipette die dunkelste Stelle des bildunwichtigen Hintergrundes bestimmt. Um eine korrekte Maske zu erhalten, muss **Transparenz umkehren** mit Häkchen versehen werden.



Die Stärke der Transparenz kann am Schieberegler eingestellt und auf der virtuellen Leinwand nach O.K. kontrolliert werden.

In **Beispiel 3** kann die Toleranz der Transparenz, die auf dem bildunwichtigen Hintergrund (dunkelgrüne Bildflächen) liegt, auf der virtuellen Leinwand sehr gut beobachtet werden.

Wann soll nun in der Bildbearbeitung **ohne Transparent maskiert** und wann **mit** gearbeitet werden? Diese Frage lässt sich nicht eindeutig beantworten. Das ist motivabhängig. Hier hilft nur Vergleichen und Ausprobieren. Wenn ein Lösungsweg als zu schwierig oder zu umständlich erscheint, kann vielleicht der andere Weg einfacher und schneller zum Ergebnis führen.

Viel Vergnügen beim Experimentieren mit **Masken im Alpha-Kanal** wünscht



Bernd Fetthauer